



Dōjō-Etikette¹

Dōjō

Der Ort, an dem japanische Kampfkünste gelehrt und geübt werden, wird *Dōjō* (wörtl. „Ort des Weges“) genannt. Häufig wird der Begriff „Dōjō“ im Deutschen mit zeitgemäßen Begriffen wie „Verein“ oder „Klub“ übersetzt, doch diese streifen die wahre Bedeutung nur sehr oberflächlich.

Das Dōjō ist für jedes seiner Mitglieder ein Symbol der Achtung seiner Kampfkunst und eine Stätte der Meditation und Konzentration, ein geehrter Ort des Lernens, der Freundschaft und des gegenseitigen Respekts. Nach traditionellem Verständnis umfasst der Begriff Dōjō zwei Bereiche: den materiellen Bereich und den ideellen Bereich.

Materiell gesehen ist das Dōjō die Trainingsstätte, die Fechthalle. Im Idealfall trainieren *Budōka* (Budō-Übende) in eigenen Räumlichkeiten, die über eine besonders dekorative asiatische Inneneinrichtung verfügen. Das ist zumindest der Traum aller Budōka. Oftmals wird die Trainingsstätte aber eine mehr oder weniger gut eingerichtete Turnhalle sein, in der vor dem Training ein Rollbild (*Makimono*) stirnseitig aufgehängt wird (*Shōmen*). Der zentrale ideelle Kern des Dōjō sind jedoch die Budōka selbst, die durch ihre Konzentration und Ernsthaftigkeit im Üben, ihren Respekt voreinander und vor der Kunst sowie ihr Benehmen selbst der ältesten Turnhalle den Wert als wahren Ort des Budō geben. Der Übungsleiter ist daher mehr ein Lehrer für den Weg der Kampfkünste als ein Sporttrainer im herkömmlichen Sinn. Er versucht, die Kampfkunst seinen Schülern als einen Lernprozess für das Leben zu vermitteln, der weit über das Erlernen motorischer Fertigkeiten hinaus geht, getreu dem Motto:

„Meistere das Schwert, meistere dein Leben“.

Bescheidenheit und Höflichkeit im Umgang miteinander sind für den ernsthaften Budōka eine Selbstverständlichkeit, die keiner Diskussion bedarf. Die im Folgenden aufgeführten Regeln der Etikette (*Reishiki, Reihō*) sind daher nicht als auferlegter Zwang gedacht, sondern sollen dem Budōka Verhaltenssicherheit geben. Sie gelten uneingeschränkt und jederzeit im Iaidō Dōjō Regensburg.

Leitsätze (Dōjōkun)²

Hitotsu, jinkaku kansei ni tsutomeru koto!

Eins ist, vervollkomme deinen Charakter!

Hitotsu, makoto no michi wo mamoru koto!

Eins ist, bewahre den Weg der Aufrichtigkeit!

Hitotsu, doryoku no seishin wo yashinau koto!

Eins ist, entfalte den Geist der Bemühung!

Hitotsu, reigi wo omonzuru koto!

Eins ist, sei höflich!

Hitotsu, kekki no yu wo imashimuru koto!

Eins ist, bewahre dich vor übertriebener Leidenschaft!

¹ Vgl. Peter Güthing, *Musō Jikiden Eishin Ryū Iaidō. Traditionelle japanische Schwertkunst*, Band 2

² Diese Verhaltensregeln für Kampfkunstübende sind vor allem im Karatedō verbreitet. Sie wurden vom okinawanischen Karatemeister Sakugawa Shungō aufgestellt. Dieser nahm als Grundlage die chinesischen Dōjōkun, welche bis auf Bodhidharma zurückreichen sollen. Alle sind gleichwertig und beginnen daher mit „Eins ist“ (Erstens). Sie haben Gültigkeit für alle Budō-Künste.



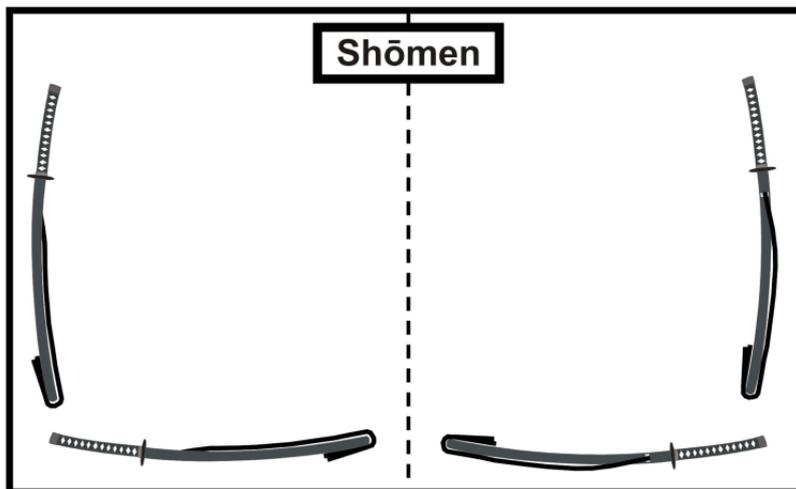
Allgemeine Regeln der Etikette

In der Musō Jikiden Eishin Ryū soll das Einbinden einer festen Etikette in das Training bis auf den neunten Sōke Hayashi Rokundayū Morimasa (1661-1732) zurückgehen, der damit die wilden Krieger der Provinz Tosa (heute Kochi/Shikoku) kultivieren wollte.

Als allgemeine Regeln der Dōjō-Etikette gelten:

- Sei stets pünktlich und komme frühzeitig zum Training, damit du dich in aller Ruhe darauf vorbereiten kannst.
- Trage im Training traditionelle Iaidō-Kleidung (*Keikogi* und *Hakama*) und achte darauf, dass diese stets in tadellosem Zustand ist. Innerer wie äußerer Zustand des Iaidōka sind gepflegt und schlicht.
- Während des Trainings verzichtet man auf Uhren, Schmuck und übertriebenes Äußeres. Lange Haare werden nach hinten gebunden.
- Ziehe vor dem Dōjō die Schuhe aus und verbeuge dich beim Betreten und Verlassen respektvoll zum *Shōmen*.
- Lege Ausrüstung wie (Schwert-)Tasche oder Schwert nicht am Eingang ab, sondern sicher am Dōjō-Rand.
- Ehre den Lehrer (*Sensei*) und erfahrenere Schüler (*Senpai*) stets mit einer Verbeugung oder einem anderen angemessenen Zeichen, wenn er/sie das Dōjō betritt, Rat oder Instruktionen gibt. Folge seinen/ihren Anweisungen im Training unverzüglich und ohne Kommentar.³ Versuche keinesfalls, deine Fehler zu rechtfertigen, und weise den Lehrer niemals darauf hin „... aber bei Sensei XY habe ich es so gesehen“.
- Achte während des Trainings auf umsichtiges und respektvolles Benehmen und gefährde niemanden. Beim Training ist konzentriertes Üben sehr wichtig. Gespräche ohne unmittelbaren Bezug zum Training stören die Konzentration der anderen und lenken von der eigenen ab.
- Wenn du deine Kleidung richten musst, lege dein Schwert korrekt ab und tritt an die Seite des Dōjō, die dem *Shōmen* gegenüberliegt.
- Verlasse nicht deinen Trainingsplatz ohne Erlaubnis des Lehrers. Im Dōjō nie trinken, essen oder rauchen, es sei denn der Lehrer erlaubt es (z. B. kurze Trinkpause im Sommer).
- Wenn „*Yame*“ gerufen wird, halte sofort inne und mache *Nōtō*. *Yame* heißt auf Japanisch „Halt“.
- Berühre niemals ohne Erlaubnis das Schwert (*Bokutō* oder *Iaitō*) eines anderen und steige nie darüber.
- Bereite dein Schwert stets am Dōjō-Rand in *Seiza* mit Blick zur Wand für das Training vor und reinige es nach dem Training auch in dieser Position.
- Behandle dein Schwert stets mit Respekt, lehne dich nicht darauf, lege es nicht im Stil von „Die sieben Samurai“ lässig auf die Schulter und lege es nicht respektlos im Dōjō ab. Lege dein Schwert immer am Rande des Dōjō so ab, dass es niemanden behindert. Die Schneide zeigt dabei immer nach außen und der Griff zum *Shōmen*.

3 Dies gilt natürlich nicht für seine Anweisungen außerhalb des Trainingsbetriebes.



- Verhalte dich stets so, dass du das Ansehen deines Dōjō ehrst, und versuche, die positiven Erfahrungen des Trainings auch außerhalb zu leben. Alle Dōjō-Mitglieder sollen sich gegenseitig unterstützen und motivieren.

Sicherheitsbestimmungen

- Halte deine Ausrüstung stets in Ordnung. Überprüfe vor Beginn des Trainings dein Schwert auf Schäden und insbesondere den festen Sitz des *Mekugi*.
- Sichere das Schwert stets mit dem Daumen oder Zeigefinger am *Tsuba*, um ein unbeabsichtigtes Herausgleiten aus der *Saya* (*Sayabashiri*) zu verhindern. Greife nie nach einem aus der *Saya* fallenden Schwert, auch nicht, wenn es „nur“ ein *laitō* ist.
- Gehe niemals unmittelbar vor oder hinter einem Übenden vorbei. Du störst nicht nur seine Konzentration, sondern begibst dich in den Gefahrenbereich seines Schwertes.
- Schneide niemals in Richtung eines/einer Mittrainierenden, da bei Bruch des *Nakago* die Klinge oder Teile davon durch das Dōjō fliegen könnten.
- Kein Training unter Alkoholeinfluss – „Don't drink and cut“.
- Benutze niemals ein *Shinken* ohne Erlaubnis des Übungsleiters. Es besteht erhebliche Gefahr für die eigene Gesundheit und die der Anderen.
- Übe *iaidō* niemals mit einem Dekorationsschwert, denn es ist zur Ausstellung und nicht für die Belastungen im Training gemacht (Bruchgefahr an der Angel).

iaidō wa rei ni hajimari, rei ni owaru koto wo wasuruna.
Vergiss nie, *iaidō* beginnt mit *Rei* und endet mit *Rei*.⁴

4 Frei nach dem Karatemeister Funakoshi Gichin. „Rei“ bedeutet hier Respekt, Höflichkeit und Etikette.